

Manfred Nuber

Landratsamt Böblingen
Außenstelle Landwirtschaft und Naturschutz
Herrenberg,
- Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau-
Berliner Straße 1
71083 Herrenberg
Tel.: 07032/2005-30, Fax.: 07032/2005-10
mailto: m.nuber@lrabb.de
www.landkreis-boeblingen.de

Kreis- Obst- und Gartenbautag (KOGT) in Malsheim, am 22. Januar 2011**Jahresbericht 2010****Wetterrückblick**

Das **Jahr 2010** war nach eigenen Erhebungen und Messungen der Universität Hohenheim mit 8,9 °C. nur um 0,1 °C wärmer als der langjährige Durchschnitt mit (8,8°C). Es war zwar das erste Jahr seit dem Jahrtausendwechsel das sich nicht nahtlos in die Gruppe der allesamt zu warmen letzten 10 Jahre einreicht, widerlegt aber nicht die Feststellung, dass wir seit den 90 er Jahren einen deutlichen und messbaren Anstieg der Durchschnittstemperatur verzeichnen!

Der Niederschlag lag im Kreisgebiet mit 918 l/qm genauso hoch wie im ebenfalls feuchten Jahr 2009 und damit auch wieder um ca. 23 % über der Norm (750l). Er war wiederum relativ günstig verteilt. Diese Niederschlagsmenge reichte nun aus um die insgesamt viel zu trockenen Vorjahre auszugleichen.

Der **Winter** 2009/2010 war trocken, trübe und leicht zu kalt. Er brachte reichlich Schnee. Im kalten Januar lag an 30 Tagen eine geschlossene Schneedecke obwohl es nur selten schneite, aber es taute auch nicht. Der Februar war in der ersten Hälfte ebenfalls kühl, verschneit und nebelig, am Ende aber zu mild.

Am 28.02.10 zog Orkantief „Xynthia“ über uns hinweg. Es kam in Portugal und Frankreich zu zahlreichen Toten, Stromausfällen und auch im Südwesten Deutschlands zu starken Sturmschäden, einem Verkehrschaos und ebenfalls 5 Toten durch Baumschlag.

Dieses Winterwetter zog sich dann noch bis Mitte März hin.

Es folgte ein ungewöhnlich trockener, sonniger und viel zu warmer April: Es war der 3.- trockenste April seit 1878. Nur April 1893 und 2007 waren noch trockener! Die Vegetationsentwicklung die am Beginn des Monats noch mit einer Wochen im Verzug war hatte am Ende des Monats sogar Vorsprung. Die Blüte beim Steinobst überforderte die Bienen, die noch nicht so schnell Ihre Völker aufbauen konnten.

Der Mai kam dann aber sehr nass, kühl und extrem trüb. Es war der trübste Mai seit 1893. Einige Gemeinden im Süden und der Mitte des Landkreises wurden von Hagel getroffen. Die Apfelblüte zog sich ungewöhnlich lange hin, da über Wochen kaum Bienenflug möglich war.

Es folgte ein anfangs trockener und dann deutlich zu feuchter **Sommer** der beim Betrachter vor allem wegen dem nassen August als sehr verregnet eingestuft wurde, aber dennoch mild war. Es gab 11 heiße Tage, bei denen das Maximum über 30°C lag. Die meisten davon im sehr heißen Juli.

Im Juli gab es in Leonberg mit 167 Liter/m² mehr als die doppelte Regenmenge als sonst mit 72 Litern üblich. Durch den feucht-kühlen August gab es eine schwierige Getreideernte und viel Spätschorf beim Apfel.

Die maximale Tagestemperatur erreichte am 2. Juli in Leonberg 34,3 °C.

Der **Herbst** 2010 begann trocken. Nach einem normalen September mit empfindlich kalten Nächten folgte ein kühler und trockener Oktober. Der November war in der ersten Hälfte sehr mild mit über 20 °C am 14.11. und einem schneereichen Übergang zum Dezember. Dieser Monat blieb konstant kalt mit langanhaltendem Dauerfrost und Streugutmangel in den Baumärkten und auf der Straße. Es schneite mehrfach und vor allem an Heiligabend sehr ergiebig.

Von Anfang bis Mitte Januar 2011 gab es eine deutlich mildere Phase mit um die + 10°C. Durch die nun etwas milderen Temperaturen, welche wir seitdem haben, kam es aber noch nicht zu einem Vegetationsstart.

Das Jahr 2010 in Zahlen

Die absolute **Jahresschwankung** im Kreis Böblingen betrug 54,1 °C, <

zwischen – 19,8 °C am 25. Dezember 2010 und + 34,3 °C am 02. Juli 2010.

Es wurden 76 **Frosttage** (Minimum kleiner als 0 ° C), anstatt durchschnittlich 87 beobachtet.

Die Zahl der **Sommertage** (Maximum über 25 ° C) war mit 35 statt 31 lange nicht so hoch wie in den Vorjahren.

Die höchsten **Niederschläge** fielen im Juli mit 167 l/qm in Leonberg, gefolgt vom Dezember mit 125 l/qm und dem Mai mit ca. 102 l/qm.

Der Januar und der Oktober waren mit je 45 l/qm die trockensten Monate.

Die **frostfreie Periode** dauerte 171 Tage vom 24. April bis 12. Oktober.

Ertragsverhalten

Das Jahr 2010 muss - wie das Jahr davor – insgesamt und je nach Obstart und Pflanzenschutzintensität betrachtet, als zumindest wirtschaftlich mageres und uneinheitliches Ertragsjahr verbucht werden.

Kernobst

Die aufgrund der Alternanz erwartete sehr gute Ernte im **Streuobstbereich** blieb durch den kalten Mai mit seinen schlechten Bestäubungsbedingungen aus und durch den hohen Schädlingsdruck meist hinter den Erwartungen zurück.

Im Laufe des Sommers wurde der Behang durch verschiedene Insekten wie z.B. Apfelblütenstecher oder -Sägewespe und extremen Pilzbefall immer weiter reduziert, so dass bis zur Erntezeit gar nicht mehr soviel Obst auf den Bäumen war.

Die Fruchtgröße legte durch die feuchte Witterung vom August erstaunlich zu und erreichte eine schöne Größe.

Schwierigkeiten machten aber der Spätschorf und viele Fruchtfäulepilze, die das Obst bereits auf dem Baum und später auch im Lager befielen.

Der Annahmepreis für Mostobst begann mit 6,00 €/DZ und stieg dann auf 10,00 bis 12,00 €/DZ an. Grund waren offensichtlich die nach wie vor sehr niederen Lagerbestände für Saft-Konzentrat in Polen, China und der restlichen Welt. Durch Ernteauffälle in Polen kam es wieder zu einem großen Transport von deutschem Obst zu den polnischen Konzentrat-Fabriken. Der Preis lag bei uns zwar auf dem erfreulichen Niveau von 11,00 €. Es ist aber dennoch ärgerlich wenn bekannt wird, dass der ansonsten übliche Preis am Bodensee und in Öhringen bei 17 bis 18 € lag und in Ostdeutschland sogar 20 € bezahlt wurden. Bei niederem Weltmarktpreis wie 2008 und 2009 wird dieser gerne als Entschuldigung für Preise um 5 € genannt. Wenn er aber einmal eher bei 20 € liegt, dann denken sich die großen Mostobsterfasser, dass der Anlieferer sicher auch mit 11 € zufrieden sein wird!

Die Erzeuger wechseln deshalb gerne zur Eigenverwertung und –Vermarktung mit Bag-in-Box oder PET-Flaschen.

Der **Erwerbsobstbau** mit der Tafelapfelproduktion auf Spindelbäumen war mit dem vergangenen Jahr mengenmäßig zufrieden, da die Ernte neben der unerwarteten Fruchtgröße auch einen guten Herbstabsatz brachte. Nur der hohe Pilzdruck im Mai und der extreme Spätschorf im August machte große Schwierigkeiten. Auch wurden einige Partien durch Hagel geschädigt.

Steinobst

Bei den Zwetschgen war nach dem starken Vorjahr die Blüte erwartungsgemäß sehr schwach. Genauso wie in allen anderen großen Anbaugebieten Deutschlands war ein sehr geringer Fruchtansatz vorhanden. Im Herrenberger Raum zeichnete sich zumindest bei der Hauszwetschge schon früh eine sehr schwache Ernte ab. Die Preise erreichten trotz der deutschlandweit schwachen Men-

ge nicht die erhofften guten Preise. Selbst die gesuchte Hauszwetschge brachte nur maximal 6 € für 10 kg Ware der Klasse I. Bei den neueren Sorten wie Jojo oder Elena gab es zwar etwas mehr Früchte, aber auch hier war der Gesamterlös nur im Mittelfeld.

Die vom Handel geforderte Zertifizierung nach QS-Gap war wiederum für einen Absatz der Ware zwingend erforderlich. Ohne dieses lästige und teure Papier wäre die Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel aber gar nicht mehr möglich. Es muss auch in Zukunft davon ausgegangen werden, dass der Lebensmitteleinzelhandel wieder auf dieses bürokratische und teure „Arbeitsbeschaffungswerk“ bestehen wird, ohne den zusätzlichen Aufwand zu honorieren.

Bei der **Süßkirschen-Ernte** war an den meisten Bäumen ein mittlerer Behang.

Im Erwerbsobstbereich wurde damit eine uneinheitliche Ernte eingebracht, die aufgrund der Trockenheit kaum unter Platzen litt. Außerhalb des Hauptanbaugesbietes gab es wieder Ausfälle durch Vogelfraß. Es wird die Voll-Einnetzung in Verbindung mit einem temporären Foliendach nun auch bei uns stärker kommen. Nur so ist eine halbwegs sichere Ernteeinholung möglich.

Trotz Einsatz des einzigen zugelassenen Mittels Mospilan kam es aber aufgrund eines noch nie dagewesenen Befallsdruckes durch die Kirschfruchtfliege im Spätbereich zu einer nicht mehr tolerierbaren Vermadung der Früchte von bis zu 50 %. Es musste die restliche Erntemenge aufgegeben und die Ernte eingestellt werden. Das genannte Mittel erwies sich zumindest in 2010 als zu schwach, da es keine Wirkung auf die erwachsenen Fliegen hat. Es wird derzeit auf politischem Wege versucht, wenigsten noch ein besseres Mittel für den deutschen Kirschenanbau genehmigt zu bekommen. Sollte dies nicht gelingen so wäre ein Anbau dieser beliebten Frucht bei uns nicht mehr möglich, zumal es hier auch keine biologischen Alternativen gibt.

Bei der **Sauerkirsche** gab es wieder einen guten Ertrag.

Beerenobst

Bei der Erdbeere gab es trotz der Trockenphase im April eine normale Ernte.

Die Johannis- und Stachelbeerernte war normal.

Bei den Him- und Brombeeren kam es durch starke Rutenausfälle im Spätwinter nur zu einer sehr kleinen Ernte.

Resümee:

Insgesamt ist 2010 obstbaulich gesehen als Mittelmäßig und „sehr durchwachsen“ einzustufen. Den besseren Preisen bei der Zwetschge stehen die schlechten Erntemengen entgegen. Beim Streuobst-Apfel gab es eine mittlere Ernte bei auch nur mittlerem Preis, der eigentlich noch deutlich höher hätte ausfallen sollen. Was auch deutlich macht, dass die Verarbeitung des Obstes zu Bag-in-Box-Saft weiterhin ausgebaut werden sollte und auch die Apfelsaft-Initiative des Landkreises weiter vorangebracht werden muss, um den ökologisch wertvollen Streuobstbau zu erhalten.

Wir haben hier in Baden-Württemberg das größte zusammenhängende Streuobst-Gebiet Europas und wir wollen dieses Kulturerbe erhalten. Dazu brauchen wir noch mehr solche guten Ansätze wie die durch Plenum angestoßene Bag-in-Box Saftverwertung.

Wir brauchen aber vor allem von Ihnen, - den Obstwiesenbewirtschaftern - die Bereitschaft auch in Zukunft weiterhin Bäume nachzupflanzen, zu pflegen, zu schneiden und zu düngen.

Streuobstland!

Die sieben Landkreise Reutlingen, Zollern-Alb, Tübingen, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr und Böblingen planen im Albvorland eine Streuobstregion zu etablieren, ähnlich dem Mostviertel in Niederösterreich mit dem Titel „Streuobstland!“. Es soll auch noch eine „Streuobststraße“ ausgerufen werden. Wie im Mostviertel soll in der Region sowohl die Produktvermarktung der Streuobstprodukte, als auch die touristische Vermarktung intensiviert werden. Der Landkreis Böblingen ist mit dem südöstlichen Schönbuchhang zwischen Herrenberg und Mönchberg/Kayh und der Schönbuchlichtung von Hildrizhausen bis Waldenbuch und Steinenbronn in der Gebietskulisse des „Streuobstlandes!“ enthalten. Die Obstbauberatung des Landkreises Böblingen plant nun zusammen mit verschiedenen örtlichen Vereinen verschiedene Aktivitäten. Ein erster Startschuss waren die **Herrenberger Streuobsttage** im Oktober mit Herrn Minister Köberle. Für 2011 ist unter anderem geplant die touristische Wirkung der vielen bereits vorhandenen **Blütenfeste** zu bündeln und zu verstärken.

Sonstiges

Die **Landkreis-Apfelsaft-Aktion** konnte sich 2010 auf ähnlich hohem Niveau wie 2009 halten und wieder die vertraglich gebundenen Obsterzeuger in den Genuss des Aufpreises bringen.

Durch den garantierten Höchstpreis von 17,50 € kam es dieses Jahr zu einem guten Aufpreis. Wir wollen uns nach den erfolgten Neueinführungen von Birne-Holundersaft, dem Birnen-Dicksaft zum Süßen und dem Landkreis-Apfelbalsamico-Essig aber nicht ausruhen und trotz gegenläufigem Trend auf dem Fruchtsaftsektor die Absatzmengen halten oder wenn möglich sogar noch Ausdehnen. Für den Norden des Landkreises suchen wir nach neuen Erfassungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten, nachdem dort einiges umorganisiert werden musste.

Im Rahmen des **PLENUM-Heckengäu-Projektes** werden in nächster Zeit weitere Anläufe unternommen um die Ertragslage im Streuobstbau durch höhere Preise und auch durch bessere Eigennutzung zu fördern. Auch der weitere Ausbau des Systems „**Bag in Box**“ mit noch mehr Abfüllstationen wird v.a. im Bereich der Eigennutzung und der Direktvermarktung durch die neue

„**Heimat**“-**Dachmarke** in den nächsten Jahren einen großen Schub für den Erhalt unserer Streuobstwiesen bringen. Der Streuobstbau im Heckengäu schuldet dem PLENUM-Heckengäu-Projekt des Landes und der hiesigen Geschäftsstelle bereits jetzt großen Dank.

Auch im Jahr 2011 wird im Landkreis Böblingen wieder die Ausbildung zum **Fachwart** für Obst und Garten angeboten. Es sind bereits 21 neue Anmeldungen eingegangen.

Die weiteste Anfahrt wird wohl ein Mann aus Bovenden (ein Ort nördlich von Gütersloh!) haben.

Vierte landesweite Streuobstpflegetage

Die diesjährigen Aktionstage finden im März 2011 statt. Die Auftaktveranstaltung zu dieser Aktion findet dieses Mal in Weil der Stadt - Hausen statt. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben. Ziel ist es, möglichst viele, längere Zeit nicht gepflegte Streuobstbäume oder aber auch gemeinde- oder kreiseigene Bestände fachgerecht zu schneiden.

Die Streuobstwiesenbesitzer werden dabei unterstützt und beraten. Mit diesen Aktionstagen wird der Versuch unternommen, das Interesse und die Notwendigkeit zum Erhalt unserer durch Streuobstwiesen geprägten Kulturlandschaft zu wecken. Der „Landesverband für Obst-, Garten und Landschaft, LOGL“ ist dabei der Ideengeber. Ausgeführt wird die Aktion von den OGV's im Land, die sich dafür engagiert einsetzen.

Alle die am Erhalt der Streuobstwiesen interessiert sind, sind herzlich eingeladen über ihren örtlichen Verein mitzuhelfen.

Auch die bereits von Herrn Landrat Bernhard angesprochenen Streuobst-Fördermaßnahmen die der Kreistag trotz enger Finanzlage beschlossen hat, werden helfen dieses Kleinod unserer Landschaft zu erhalten. Wir können mit Stolz sagen, dass der Landkreis Böblingen hier landesweit eine Vorreiterrolle innehat.

Ich möchte mich **zum Schluss** bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen für 2011 ein Jahr mit guten Erträgen und auskömmlichen Preisen sowie persönliche Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

Vielen Dank.

Manfred Nuber

Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau